Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **58 (1985)**

Heft 10: **Lumnezia = Valsertal**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

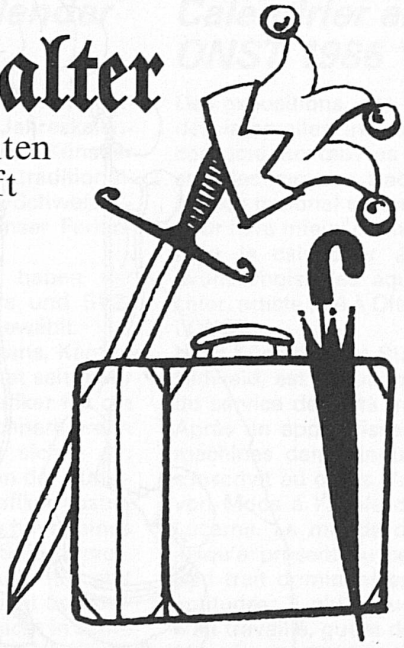
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

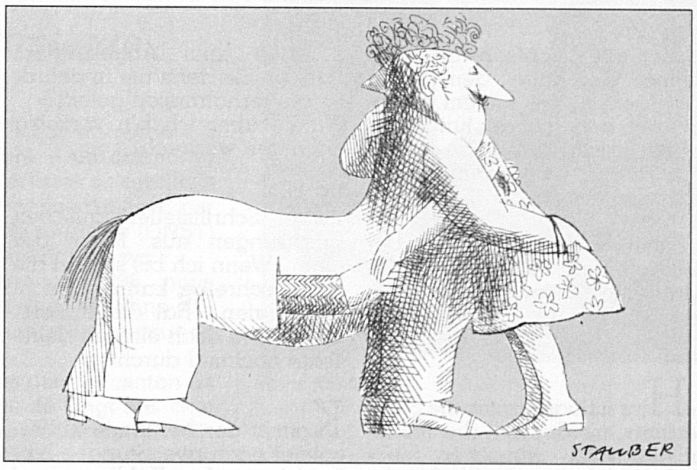
http://www.e-periodica.ch

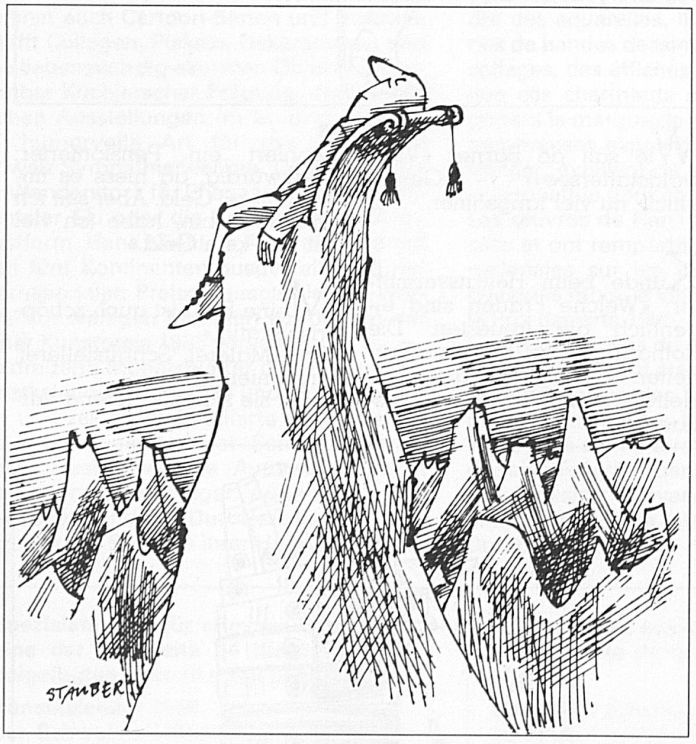
Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 10/1985



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach





«Ich fahre täglich um fünf statt um sieben Uhr früh ins Geschäft, weil ich um diese Zeit noch einen Parkplatz finde.»
«Und wie schlägst du diese Stunden tot?»
«Ich fahre mit dem Tram heim und frühstücke sehr gepflegt.»

Der Zollbeamte fragt den Reisenden: «Haben Sie Devisen?»
«Nur eine: Seid nett zueinander.»

Die Feuerwehr hat ein neues Löschfahrzeug angeschafft. Man fragte den Kommandanten: «Und was machen Sie mit dem alten?» Er sagte: «Das setzen wir nur noch bei Fehlalarm ein.»

Sekretärin zum Chef: «Schreibt man Eifersucht mit f oder mit v?»
«Kommt halt darauf an. Wenn man schreibt ‹Mich plagt die Eifersucht›, dann ist es mit f. Aber wenn man schreibt ‹Ich habe ein Ei versucht›, dann ist es mit v.»

Die besorgte Mutter: «Vreni, geh nicht so nah an die Eisbären heran, du bist sowieso schon stark erkältet!»

Heiri Mittelschlau am Bankschalter: «Ich hett gärn e nigelnagelneui Zwanzgernote. Und mached Sie grad de Priis ewägg, es isch zum Schänke.»

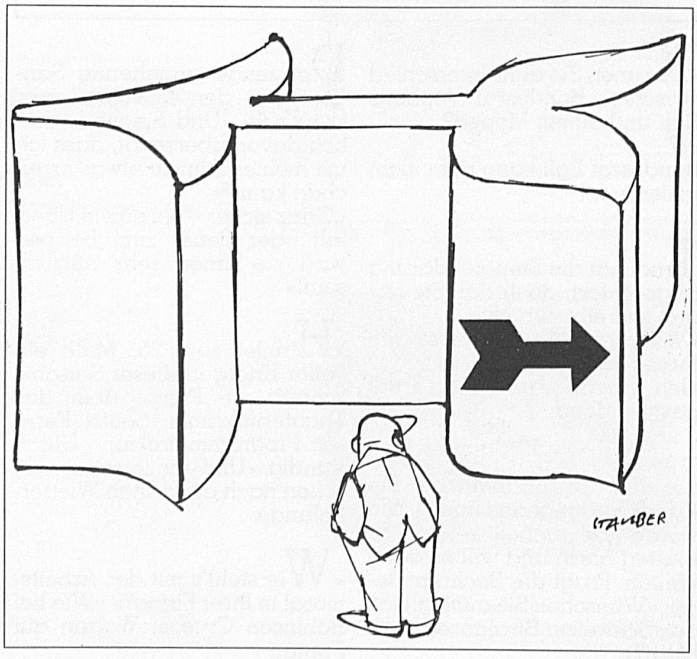
Ein Lastwagenchauffeur nähert sich der Unterführung. Da sagt der Mitfahrer: «So ein Pech: Nur 3,50 Meter Höhe, wir haben aber 3,70 Meter!»
«Das macht doch nichts, oder siehst du irgendwo einen Polizisten?»

«Was machsch, wänn vor dir uf der Autobahn es Flugzüüg landet?»
«Zruggluege, ob hinder mir es Sägelboot chunnt.»

Der Psychiater zum Patienten: «Wie heissed Sie jetzt au?»
«Ronald Reagan.»
«Aber vor drüü Wuche händ Sie gsait, Sie heissid Margaret Thatcher.»
«Richtig, das isch min Ledigename gsii.»

Auf die Frage, wie es ihm gehe, sagt ein spanischer Stier zum andern: «Miserabel. Bin arbeitslos. Sie haben mich aus der Kampfarena rausgeschmissen.»
«Warum das?»
«Ich wurde farbenblind.»

Er fährt bei Rot über die Kreuzung, wird von der Polizei gestellt und um die Ausweise gebeten. «Sagen Sie», plappert er unbekümmert, «könnten wir die Angelegenheit nicht gütlich regeln, indem ich an der nächsten Lichtsignalanlage bei Grün anhalte?»



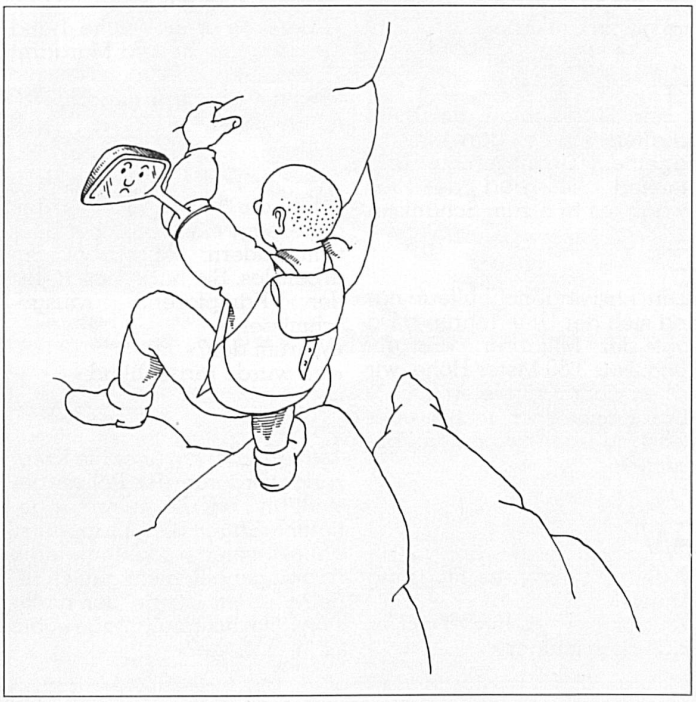
Der alte Rechtsanwalt hatte seine Geschäfte dem Sohn übergeben. Bei seinem ersten Besuch berichtet der junge Advokat freudestrahlend: «Vater, ich habe den zehnjährigen Prozess schon zu Ende geführt!»
«Schön, mein Sohn», sagt der betagte Herr, «und wovon willst du deine Kinder studieren lassen?»

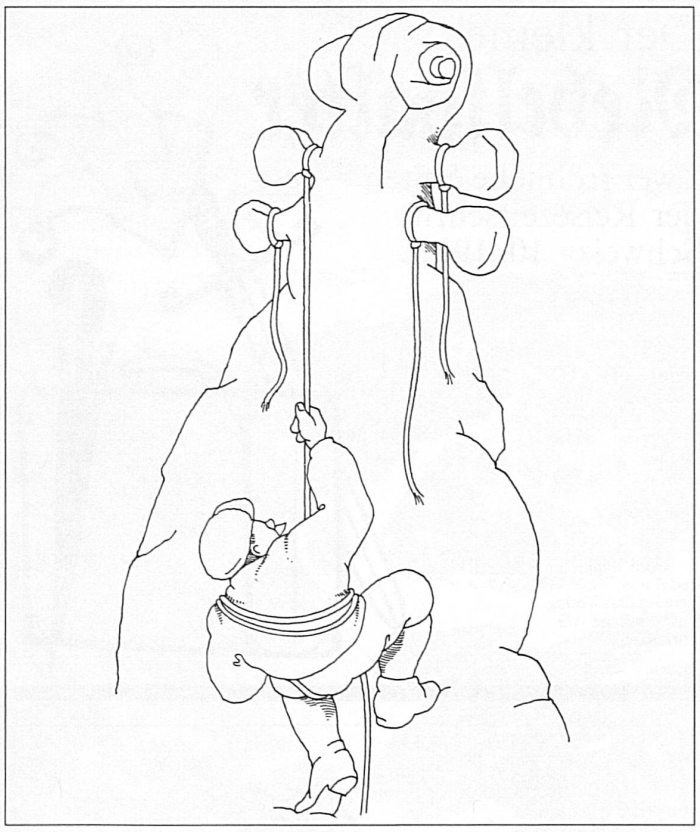
«Hier ist das kantonale Steueramt», meldet sich die Telefonistin, «wen wünschen Sie?» «Niemand», sagte die Stimme kleinlaut, «ich habe nur diese Nummer im Notizbuch meines Mannes gefunden.»

Richter zum Angeklagten: «Haben Sie denn nie in geordneten Verhältnissen gelebt?»
«Doch, aber ich bin vorzeitig entlassen worden!»

Zwei Schriftsteller tauschen Erfahrungen aus. Meint der eine: «Wenn ich bis spät in die Nacht schreibe, kann ich nicht einschlafen.» Rät der andere: «Dann lies doch einfach deine Texte nochmal durch!»

Kommt der berühmte Zitherspieler nach zwei Stunden bibbernd aus dem Kühlhaus und sagt: «Meinetwegen kann jetzt die Vorstellung beginnen, ich fühle mich so richtig in Form!»





«Kennen Sie den Unterschied zwischen Bundesrat Alphons Egli und einem Moped?
???
Bundesrat Egli kann man nicht frisieren ...!

Trudi hat die Steuererklärung abgeschickt, doch das Steueramt schreibt zurück:
«Wir vermissen das Vermögen Ihres Mannes!»
«Ich auch!» antwortet Trudi postwendend.

In der Buchhandlung. Ein Kunde verlangt das Buch «Wie werde ich schnell reich». Er blättert darin und will es dann kaufen. Fragt die Buchhändlerin: «Wünschen Sie auch gleich das Schweizer Strafgesetzbuch dazu?»

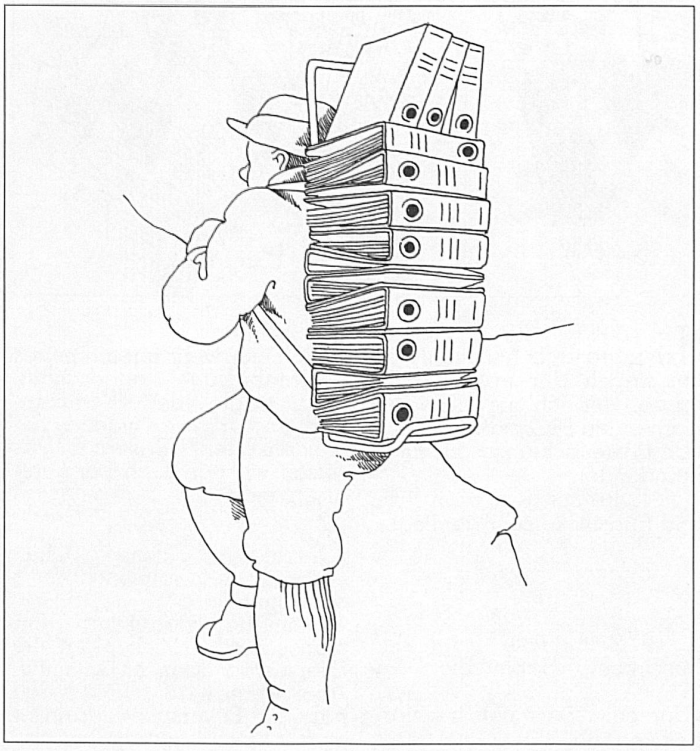
Der junge angehende Sänger fragt den Musikprofessor skeptisch: «Und Sie sind wirklich davon überzeugt, dass ich mit meiner Stimme etwas erreichen kann?»
«Ganz sicher – bei einem Überfall oder Feuer zum Beispiel wird sie Ihnen sehr nützlich sein!»

«Hamlet zum 25. Male ein voller Erfolg in dieser Saison», schrieb die Presse über das Theaterjubiläum. Seufzt Fernseh-Programmdirektor Ulrich Kündig: «Und uns zerreissen sie schon nach der dritten Wiederholung.»

«Wie steht's mit der Arbeitsmoral in Ihrer Firma?» «Wie bei Robinson Crusoe: Warten auf Freitag.»

Wie sait de Bärner «Vierwaldstättersee»? – Genau gliich, nu viel langsamer.

Kunde beim Heiratsvermittler: «Welche Frauen sind eigentlich die treuesten: Die Rothaarigen, die Blonden, Brünetten oder die Schwarzen?»
Heiratsvermittler: «Die Weisshaarigen!»

Sinniert ein Pensionierter: «Merkwürdig, da hiess es immer, Zeit sei Geld. Aber seit ich pensioniert bin, habe ich viel Zeit und kein Geld.»

«Meine Frau ist auch schöpferisch tätig.»
«Aha, Malerei, Schriftstellerei, Komponieren?»
«Nein, sie schöpft laufend Verdacht.»